

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

340 (8.12.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:  
Direkt vom Verlag vier-  
teljährlich M. 1.60 ein-  
schließlich Frachtkosten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postlokal. Nr. 1.80.  
Eingelohnen 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:  
die einhaltige Beilage  
über deren Raum 20 Bsp.  
Reklameweise 15 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernschreibschlüssel:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion u. Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt Begründet 1803 Freitag, den 8. Dezember 1911 108. Jahrgang Nummer 340

## Die Frage der „Schwarzen Armee“ auf der Haager Friedenskonferenz.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)  
Die Frage der „Schwarzen Armee“, welche durch die Parokho-Angelegenheit wieder eine hohe Bedeutung erlangt hat, wird den Gegenstand internationaler Abmachungen auf der Haager Friedenskonferenz, die demnächst stattfinden soll, bilden. Von mehreren Mächten wird jetzt diese Frage, die für das europäische Festland und einen Zukunftskrieg von internationaler Bedeutung ist, angeschnitten werden, da es nicht gleichgültig ist, ob in einem Kriege zwischen europäischen Truppen auch 200 000 Neger auf das Festland geworfen werden. In Marokko sind bekanntlich 50 000 Mann vorhanden, die eine gute militärische Ausbildung durch Frankreich erhalten sollen. In Algerien und Tunis sind zusammen 150 000 Mann, so daß die Gesamtzahl der schwarzen Truppen recht beträchtlich ist. Wenn auch von dem Staatssekretär von Alerien-Wächter in den Kommissionsverhandlungen im Reichstage beruhigende Erklärungen abgegeben worden sind, so ist doch nicht zu übersehen, daß sich durch diese schwarze Armee in einem Zukunftskriege schwere Folgen einstellen können. Die Einmischungen, welche die Verwendung schwarzer Truppen in einem Krieg europäischer Mächte hat, kann heute noch nicht vorausgesehen werden. Man weiß im allgemeinen, daß Neger die in ihre Gewalt gefallenen Feinde quälen und die ritterliche Art europäischer Soldaten, den tapferen Gegner zu ehren, nicht kennen. Es soll nun Klarheit darüber geschaffen werden, ob und in welcher Form die Verwendung von Negertrouppen in einem Krieg gestattet ist. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Frankreich die Absicht hat, den Mangel an eigenen Truppen durch Verwendung schwarzer auszugleichen. Frankreich hat allerdings, was nicht allgemein bekannt sein dürfte, zum Teil mit schwarzen Truppen schlechte Erfahrungen gemacht. Das Versuchsbattillon negeregaleischer Schützen in Alger hat z. B. seinerzeit völlig fiasco gemacht. Anfangs war es 810 Mann stark und nach drei Monaten hatte es schon 50 Mann verloren, da die Mannschaften das Klima nicht vertrugen. Wenn sie schon hier versagten, so dar man ihrer Kriegsbrauchbarkeit in Europa nicht gar allzu großen Braut heimesen. Eine Gefahr sind sie aber unter allen Umständen und es darum mit Genugtuung zu begrüßen, daß die Aussicht auf eine Regelung dieser Frage durch die Haager Friedenskonferenz gegeben ist.

Summe die sittliche Gesundheit eines ganzen Volkes darstelle. Das Buch hat seit seinem Erscheinen bis heute schon vielen Nutzen gestiftet, das Verständnis für die eminente Bedeutung der Verbrechensverhütung geweckt und gefördert sowie zum weiteren Ausbau der darauf bezüglichen Bestrebungen und Einrichtungen, in welchen namentlich auch die karitativen, konfessionellen und interkonfessionellen Vereine einen rühmlichen Betteiler entfalten, wertvolle Bausteine geliefert.  
Nun führt uns der „alte Gefängnisfarrer“ Krauß in seiner neuen, soeben erschienenen Schrift, durch Einlösung seines schon im vorigen Buch gegebenen Versprechens und als Ergänzung zu demselben vier „Lebensbilder aus der Verbrecherewelt“ vor Augen. Es sind dies Selbstbiographien von Sträflingen, die sie seinerzeit auf ihren Zellen eigenhändig niedergeschrieben hatten. Der Herausgeber will mit ihrer Veröffentlichung keineswegs nur „die Reue der Verbrecher oder seine Lust am Interessanten, Pitantes, Abenteuerlichen oder Aufregenden befriedigen“, obwohl es auch daran nicht fehlt, vielmehr sollen diese Lebensbilder „Lehrreize, warnende und abschreckende Spiegelbilder der menschlichen Verirrungen sein, die dem aufmerksamen und bedächtigen Leser alle die Ursachen veranschaulichen, welche den Menschen, und zwar oft schon von frühester Jugend an, auf Abwege, auf die Bahnen des Wahns und des Verbrechens zu führen pflegen“. Man könnte diesen Lebensgeschichten auch die Ueberschrift geben: „Vom Elternhaus bis ins Zuchthaus“; denn tatsächlich hat der Lebensweg unserer vier „Helden“ schon im Kindesalter die Richtung auf jene düstere Endstation eingehalten.  
Die vier Geschichten tragen die vielversprechenden Aufschriften: Ein Haken, der sich beizeiten gekrümmt hat — Ein Kirchendieb — Ein „Residenzfrüchtling“ — Ein Abenteuer und Ertrager. Mit rückhaltloser Offenheit und erschütterndem Buhgeist wird da von den betreffenden Sträflingen alles bekannt, was ihrem Leben einen so betrübenden, oft abstoßenden Inhalt gegeben hat. Aus diesen Lebensbildern können Eltern, Lehrer und Erzieher, auch Behörden und Geistliche gar manches für ihr Tun und Verhalten lernen, aber auch jeder sittlich reife und gefestigte Leser ohne Unterschied findet darin vieles, was ihn zu ernstem Nachdenken über sich selbst anregen dürfte. Es ist eine spannende und fesselnde Lektüre, mit reicher Abwechslung in der Szenarie und an überraschenden Zwischenfällen. Selbstverständlich ist es aber keine Lektüre für Kinder und die unteren Teile in seiner Bedeutung für den Verbrecher

selbst wie für die Gesellschaft! Ist es eine freie Tat, ausgehend vom Willen des Menschen und deshalb eine schuldhaft und strafbare Tat? Ist es nicht vielmehr eine vom menschlichen Willen ganz unabhängige, eine notwendige und unvermeidliche Wirkung von Anlagen und Trieben, oder eine notwendige Folge von äußeren Verhältnissen, ein Produkt der Umgebung, der gesellschaftlichen Verhältnisse, in welchen der Verbrecher geboren und aufgewachsen ist oder im Augenblick seiner Tat sich befindet? Ist also der Verbrecher persönlich nicht verantwortlich und nicht strafbar? Hat die Strafe zur Vergeltung und Sühne ihm gegenüber keine Berechtigung? Wie soll alsdann der Verbrecher von Gesetz wegen behandelt werden? Ist er am Ende gar einem Geisteskranken gleich zu stellen? Zu allen diesen Fragen wird im zweiten Teil des vorliegenden Buches, in der Abhandlung über „Verbrechen und Willensfreiheit, Schuld und Strafe“ Stellung genommen. In gemeinverständlich Sprache sucht diese kurze Beileidigungsschrift die richtige Auffassung der vier „Grundbegriffe des Strafrechts“ dem größeren Publikum zugänglich zu machen und man braucht kein Philosoph und kein Jurist zu sein, um aus der vortrefflichen Darstellung ein klares Urteil sich darüber bilden zu können, welche von den strafrechtlichen Meinungen oder Richtungen der Gegenwart die Wahrheit trifft: die herkömmliche (klassische) Richtung, welche an der menschlichen Willensfreiheit als der Grundlage der staatlichen Bestrafung zur Bestrafung des Verbrechens festhält oder die modernistische, welche den freien Willen leugnet, alles menschliche Handeln unter das starrere, blinde Gesetz der Notwendigkeit stellen und infolgedessen auch den Verbrecher gänzlich entschuldigt wissen möchte.  
Angesichts der bevorstehenden Reform des deutschen Reichsstrafgesetzbuches ist diese kleine Streitschrift des „alten Gefängnisfarrers“ gewiß von sehr aktuellem Interesse nicht bloß für den Fachmann, sondern für jeden gemein-sinnigen und urteilsfähigen Bürger. — Das Buch verdient wie alle Schriften des Herrn Verfassers die weiteste Verbreitung und allseitige Beachtung.

### Rundschau.

#### Der Reichsländische Staatshaushalt.

Der „Straßburger Korrespondenz“ vom 6. cr. zufolge schließt der Etatsentwurf des Landeshaushalts für 1912 in Einnahmen und Ausgaben mit 73 630 594 Mark (gegen 73 895 632 „ im Vorjahr = 175 038 „ weniger).

Am ordentlichen Etat sind die fortwährenden Ausgaben veranschlagt auf 67 805 330 „ (gegen 1911 + 1 038 668 „), die einmaligen Ausgaben auf 1 884 644 „ (+ 181 524 „). Die Einnahmen des ordentlichen Etats betragen 69 770 898 „ (+ 1 046 399 „), so daß sich ein Einnahme-Überschuß ergibt von 80 924 „ (gegenüber 254 717 „ im Vorjahr, demnach 173 793 „ weniger). Am außerordentlichen Etat sind die Ausgaben veranschlagt auf 3 940 620 „ (— 1 395 230 „), die Einnahmen auf 3 859 696 „ (— 1 221 437 „), wovon 3 451 096 „, d. h. 1 030 103 „ weniger als im Vorjahr durch Anleihen zu beschaffen sind. Von den an das Reich zu leistenden Zahlungen konnte der Ausgleichsbetrag für die Biersteuer um 237 000 „ und der Beitrag zu den Kosten des Rechnungshofes um 3600 „ ermäßigt werden. Bei dem Maritimarbeit ist nur die sich aus der letzten Volkszählung ergebende Erhöhung um 50 000 „ einbezogen. Die endgültigen Ziffern lassen sich erst nach Vorlage des Reichsetats für 1912 einsehen.

#### Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zur Kirchhoff'schen Schrift.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Unter dem Titel „Deutsche Eisenbahngemeinschaft“ hat der frühere Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Kirchhoff eine kleine Schrift veröffentlicht, auf die ein von der Verlagsbuchhandlung herausgegebenener, in einzelnen Zeitungen abgedruckter Prospekt die allgemeine Aufmerksamkeit lenkt. Die erste Hälfte bringt nach einigen Bemerkungen über die preußische Verstaatlichungspolitik eine ausführliche Vorgeschichte des preußisch-hessischen Gemeinschaftsvertrags. Es folgt die Darstellung weiterer Gemeinschaftsbestrebungen, die nach manchem Wechsel in den Anschauungen zur Schaffung des Staatsbahn-magenerverbands führten. Dieser genügt Kirchhoff nicht, er will mehr; er will die volle deutsche Eisenbahngemeinschaft. — Glaubt er wirklich, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hierzu, daß die deutschen Mittelstaaten um ein solches Vorgehen, wie ihnen hier vorgelegt wird, auf ihre Eishöhe, und daß die deutschen Landtage auf die Beratung der Eisenbahnfinanz- und Verkehrsangelegenheiten verzichtet werden?

#### Plakette der Vereinigten Handwerker.

In Köln im Schaufenster der Firma Gabriel Hermeling ist die von ihr nach eigenem Entwurfe ausgeführte Plakette ausgestellt, die die Vereinigten Handwerker dem Deutschen Kaiser bei seiner Anwesenheit in Köln im Mai ds. Js. überreicht haben. Sie zeigt in der Mitte in vertieftem Felde eine an einem Stiel emaillierte große Platte mit der von Professor Hansen verfertigten Widmungsschrift. Den Rand füllt ein naturallistisches Eichenrankenwerk, mit größter Feinheit gearbeitet, und in diesem die einzelnen Wappen der verschiedenen Fürsten. Die Mitte des Unterstreifens füllt das Kölner Wappen, flankiert vom Kölner Bauer und der Kölner Jungfrau, gefolgt die Fläche füllend und in seinem Relief schmückend. Die Mitte des oberen Randes nimmt eine Silberplatte mit der Ansicht Kölns ein. Als Abschluß überragt das Ganze ein W mit der Kaiserkrone, ganz in den Farben gehalten mit weißem Email auf goldenem Grunde. Die Plakette liegt in einem von Buchbinder G. Brechtel ausgeführten Etui, in dessen Boden eine vom Maler Passavant angefertigte Urkunde die Namen der Geschenkgeber nennt.

#### Die deutsch-russischen Verhandlungen wegen Persien.

Der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet seinem Blatte: Aus bestunterrichteter Quelle erfahre ich, daß das Schicksal Persiens bereits in der Entree von Baidam entschieden worden ist. Rußland mußte von vornherein, daß die einzige Macht, die ihm auf seinem Vormarsche nach Persien hindernd im Wege stand, nicht England, sondern Deutschland war. Es bleibt nur die große Frage offen, um welchen Preis sich Rußland die Zustimmung Deutschlands erkaufte hat. Ein wichtiger Schluß ist aus dem Verhalten Rußlands zu dem Bau der Eisenbahnlinie Karikín-Teheran zu ziehen. Rußland hatte sich lange gegen die Fertigstellung dieser Eisenbahnstrecke gestäubt, da es seine Stellung in Südpersien nicht für genügend gesichert hielt. Erst nach der Verständigung mit Deutschland schwanden diese Bedenken. Rußland hatte nunmehr völlige Handlungsfreiheit in Persien. Als Revanche erhielt Deutschland die Zustimmung zu dem Bau der Eisenbahnlinie Karikín-Teheran, eine Konzession, die für die deutschen Handelsinteressen von zweifellos größter Wichtigkeit ist.

#### Oesterreich und Italien.

Im Abgeordnetenhaus richtete gegen Schluß der Sitzung der Abg. Heiling an den Präsidenten die Anfrage, ob er geneigt sei, für die Weis, wie der Monarch in dem Konflikt zwischen Aehrenthal und Frhrn. v. Hörsendorf entschieden habe, den tiefgefühlten Dank der Völker Oesterreichs an den Thron des Thrones niederzulegen. Der Präsident lehnte die Antwort ab, da die Angelegenheit nicht unter die Zuständigkeit des Hauses falle. Im Einlauf befindet sich eine Interpellation der Christlich-Sozialen, worin der Ministerpräsident erfragt wird, im Einvernehmen mit dem Minister des Aeußern dem Abgeordnetenhaus ein klares Bild über die auswärtige Lage und die Beziehungen zu den Mächten des Dreiebundes zu geben. Des weiteren liegt eine Interpellation der Sozialdemokraten vor, in der der Ministerpräsident gefragt wird, ob die Regierung auf das Nachdrücklichste die Herrschenden darauf aufmerksam machen werde, daß die österreichischen Völker die friedlichsten und freundschaftlichsten Beziehungen zu Italien wünschten und daß jeder Versuch einer kriegerischen Politik auf den leidenschaftlichen Widerstand der Völker und der Volksvertreter stoßen würde.

## Aus den Papieren eines alten Gefängnisfarrers.)

Das Verbrecherproblem steht seit einer Reihe von Jahren im Vordergrund allerseitiger Erörterungen sowohl in der Literatur wie in der Tagespresse. Nicht nur die Vertreter der verschiedensten Wissenschaften und wissenschaftlichen Richtungen wenden dem Problem ein steigendes Interesse zu, sondern auch das breite Publikum, die bürgerliche Leserschaft, wühlt über die einschlägigen Fragen belehrt zu werden. Die wichtigsten Fragen des Verbrecherproblems sind aber die nach den Entstehungsurachen, nach der richtigen Auffassung und Beurteilung, nach der wirksamsten strafgesetzlichen Behandlung des Verbrechens sowie nach der Verhütung des Rückfalls.  
Die unerlässliche Voraussetzung einer wirksamen Bekämpfung des Verbrechens ist eine gründliche Erforschung und richtige Erkenntnis seiner Entstehungsurachen. So vielgestaltig das Verbrechen uns entgegentritt, so zahlreich u. mannigfaltig sind auch die Wege, die zu ihm führen, die Quellen und Wurzeln, aus denen es entspringt, die Keime und Stämme, aus denen es herauswächst. Diese Wege müssen verperrt od. abgegraben, die Quellen verstopft, die Wurzeln und Keime des Unkrauts ausgerissen werden. Die Verbrechen verhüten, ist lohnender als sie bestrafen müssen. „Den Anfängen muß man widerstehen, sonst kommt die Arznei (die Strafe) meistens zu spät!“  
„Der Kampf gegen die Verbrechensurachen“: so betitelt sich ein Buch, das den ehemaligen langjährigen Strafanstaltsfarrer Karl Krauß zum Verfasser hat und bereits vor etlichen Jahren in namentlichen Verlage wie das vorliegende erschienen ist. Dieses ältere Buch wurde „aus dem Leben, aus der Wirklichkeit, aus der Praxis“ geschrieben, zur Beherrigung in der Praxis“ geschrieben. Seitens der Kritik fand es ungetheilten Beifall. Es enthält eine übersichtliche, systematische Darstellung der direkten und indirekten Ursachen, auf welche die Verbrechen gemeinlich zurückzuführen sind und appelliert an die ernste Pflicht der gesamten staatlichen, bürgerlichen und kirchlichen Gesellschaft, in der Unterdrückung dieser Verbrechensurachen zusammen zu wirken. Die zweckdienlichsten Kampfmittel und Verhütungsmassregeln werden angegeben und alle wahren Volks- und Vaterlandsfreunde“, ohne Unterschied des Standes oder Berufs aufgefordert zum erfolgreichen Kampfe gegen den wahren und schlimmsten „inneren Feind“, d. i. gegen das Verbrechertum, ein jeder an seinem Teil, das mögliche beizutragen, und wäre es auch nur durch die Macht des eigenen guten Beispiels, das in seiner

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Redaktion und Verlagsredaktion unserer mit Korrespondenzen versehenen Redaktionen ist nur mit deutscher Druckensgabe — „Karlsruher Tagblatt“ — getauscht.

#### Emden als Kriegshafen.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)  
rj. Berlin, 7. Dez. Für den Ausbau Emdens zum bestbefestigten deutschen Nordseefriegshafen erwarb der Reichsfiskus für 20 Millionen Areal am neuen Hafen (Neesserland).  
Franzosenfreundliche Kundgebungen in Italien.  
(Privatmeldung des „R. L.“)  
r. Basel, 7. Dez. Die „Boster Zeitung“ meldet aus Rom: Hier und in Genua werden aus Anlaß der italienischen Artikel österreichischer und deutscher Zeitungen franzosenfreundliche Kundgebungen veranstaltet.  
Balkankrieg?  
(Privatmeldung des „R. L.“)  
rud. Petersburg, 7. Dez. Petersburger Blättern zufolge ist, falls bis zum Frühjahr der Friede zwischen der Türkei und Italien nicht geschlossen wird, ein Balkankrieg unvermeidlich. Die Bandenbewegungen in Mazedonien sind bereits wieder in vollem Gange.  
Italienische Flottenaktion.  
(Privatmeldung des „R. L.“)  
r. Mailand, 7. Dez. Den Blättern zufolge wird es noch diesen Monat zu einem Angriff der italienischen Flotte auf die Dardanellen und wichtige militärische Punkte an der türkischen Küste Europas und Kleinasien kommen.  
Spaniens Haltung.  
(Privatmeldung des „R. L.“)  
G. London, 7. Dez. Die Presse fährt fort, Alarmanachrichten aus Spanien zu bringen. Die am Montag abgehaltene Konferenz der spanischen Korpskommandanten in Madrid wird als Beweis für den Höchstgrad der Spannung der französisch-spanischen Beziehungen angesehen. In San Sebastian und Barcelona werden, den Meldungen

zufolge, die Munitionslager der Armee beschleunigt komplottiert und in den Grenzprovinzen Navarra, Aragon und Catalana in aller Stille Reserven einberufen. „News“ zufolge hat Canalejas vom König weitgehende Vollmachten zur Durchführung der spanischen Marokkoforderungen gegen Frankreich erhalten.  
Verfassungsfrühling in China.  
hantau, 7. Dez. Die Kaiserin-Witwe hat ein Edikt erlassen, wonach der Regent infolge der Anruhen im Lande seinen Verzicht gegeben hat und der Thron dem Wunsch nach einer repräsentativen Regierung nachkommen wird.  
Wegfall der Regentenschaft in China.  
Peking, 7. Dez. (Reuter.) Prinz Tschun legte die Regentenschaft nieder. Die bisherigen Großjetzretäre Ku-Shichang und Shih-hju wurden zu Vormündern des Kaisers ernannt. Die Regentenschaft fällt fort. Die Regierung geht in die Hände des Ministerpräsidenten über, während die Kaiserin-Witwe und der Kaiser die Audienzen abhalten und die zeremoniellen Funktionen ausüben.  
Castro in Venezuela.  
(Privatmeldung des „R. L.“)  
t. Neugort, 7. Dez. Nach Drahtmeldungen aus Caracas ist über die Hauptstadt das Kriegsrecht verhängt. Täglich finden Massenhinrichtungen der Anhänger Castros statt. Castro ist von Merida nach St. Fernando vorgezogen. St. Fernando hat sich trotz scharfer Belagerung bisher Castro noch nicht ergeben. Der nordamerikanische Vertreter in Caracas hat um die Entsendung eines amerikanischen Kriegsschiffes in die venezuelischen Gewässer gebeten.

„Lebensbilder aus der Verbrecherewelt“. Mit einer populären Abhandlung über Verbrechen und Willensfreiheit, Schuld und Strafe. Aus den Papieren eines alten Gefängnisfarrers. Herausgegeben von F. A. Karl Krauß. Paderborn, Verlag von Ferd. Schöningh. 422 S. Preis 3 M. (Durch jede Buchhandlung zu beziehen.)

### Schutzgruppen-Versetzungen für die Grenzregulierungen am Kongo.

Für die demnächst beginnenden Regulierungsarbeiten der Grenzen des deutschen Kongogebiets sind vor kurzer Zeit bereits einige militärische Maßnahmen getroffen worden. Es wurden nämlich in Kamerun zahlreiche Versetzungen von Angehörigen der Schutztruppen in das Tschadseegebiet vorgenommen. Nach Garua wurden zwei Offiziere und ein Sanitätsoffizier sowie ein Feldwebel und zwei Unteroffiziere kommandiert. Fernerhin erfolgte ein Kommando auch nach Kuffert, dem Sitz der Residentur von Mamana. Hierhin gingen mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres ab ein Offizier, zwei Feldwebel, zwei Sergeanten und zwei Sanitätsfeldwebel. Das Gouvernement von Kamerun hat diese Schutzgruppenversetzungen vorgenommen, damit die Grenzregulierungskommissionen Kräfte zur Verfügung haben, welche das Land genügend kennen. Ueber den Beginn der Grenzregulierungsarbeiten sind bestimmte Maßnahmen noch nicht getroffen worden, da man erst die Anschauungen der maßgebenden Kreise darüber hören will. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Regulierung des Entenschnabels, der an Frankreich gefallen ist, besondere Schwierigkeiten machen wird, wenn man verhindern will, daß eine einheitliche Bevölkerung unter die Herrschaft zweier verschiedener Regierungen kommt.

### Kleine Rundschau.

**Deutschfreundliches aus Wien.** Der Bürgerklub (christlich-sozial) hat im Wiener Gemeinderat die Verdoppelung der Subvention für die Süd- und Ostmarkt durchgesetzt und zugleich eine entsprechende Erhöhung der Ausgaben für die deutschen Schulvereine.

**Die deutsche Kaufmann-Einfuhr aus den westafrikanischen Kolonien** hat sich in den letzten Jahren fortgesetzt vermehrt und 1910 einen Wert von rund 60 Mill. Mark erreicht. Allein die Einfuhr aus dem Kongostaat belief sich auf 24 1/2 Mill. Mark an Wert. Aus unserer Kolonie Kamerun haben wir für 20 1/2 Millionen Mark Rohwolle nach Deutschland eingeführt. Die Einfuhr aus Französisch-Westafrika (Französisch-Kongo usw.) betrug 5 1/2 Mill. Mark, aus Britisch-Westafrika 4 1/2 Mill. Mark, aus Portugiesisch-Westafrika 2 Mill. Mark, aus Lugo 1 1/2 Mill. Mark an Wert.

**Die dritte Lesung der Versicherungsbill** wurde mit 324 gegen 221 Stimmen im englischen Unterhaus angenommen. Ein Amendement, das im Prinzip die nationale Versicherung billigt, aber erklärt, die Vorlage in der nächsten Session weiter zu prüfen, wurde mit 320 gegen 223 Stimmen abgelehnt.

**Vorbereiten zur Revision des amerikanischen Zolltarifs.** Aus Washington wird berichtet: Ein Komitee des Repräsentantenhauses wird mit den Vorbereitungen zur Revision des Zolltarifs beginnen.

Es handelt sich namentlich um die Posten Wolle, Baumwolle, Eisen, Stahl, Zucker, landwirtschaftliche Geräte und Nahrungsmittel.

### Aus den Parteien.

#### Drei Wahlaufreue.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht heute den Wahlauftrag der Konservativen, die „Post“ den der Reichspartei und der „Vorwärts“ den der Sozialdemokratie.

#### Die Sozialdemokratie und Graf Pofadovsky.

Zur Wählrede des Grafen Pofadovsky bemerkt der revolutionäre „Volksfreund“: „Marg hat mit ein wenig anderen Worten ganz dasselbe gesagt wie Graf Pofadovsky, er hat aber aus seiner genialen geschichtlichen Anschauung der Dinge die historisch gegebene Notwendigkeit des Sozialismus erkannt. Ein utopischer Versuch, aus der Theorie eine neue Gesellschaftsordnung zu konstruieren, ein solcher ins Extrem gehender Idealismus, wie ihn Graf Pofadovsky der Sozialdemokratie zu unrecht vorwirft, muß notwendig scheitern. Der Sozialismus ist aber nicht die Erfindung einiger geistreicher Köpfe, er ist als Massenerscheinung das Produkt einer großen geschichtlichen Entwicklung und wird sich, eben weil geschichtlich notwendig, auch durchsetzen — gleichgültig, wie die Wahl im Kreise Bielefeld diesmal ausfällt.“

### Theater und Musik.

**Im Heibelberger Stadttheater** fand die Aufführung des bürgerlichen Lustspiels „Der natürliche Vater“ von Herbert Eulenberg statt. Die Aufführung, welche auf Anregung der Heibelberger Musik-Gesellschaft für Dramatik geschah, wurde dem Regie und der Eigenart, der Kraft und Anmut des wunderbaren farbigen Spiels in ausgezeichneter Weise gerecht. Das Publikum, das von Akt zu Akt deutlicher spürte, daß hier ein Dichter mit Herz und Verstand, ein Komponist mit feiner musikalischer Begabung am Schluß beglückter Operationen. Die Heibelberger Aufführung, welche die erste dieses Werkes in Süddeutschland war, brachte der Darstellung und der Dichtung einen außerordentlichen Erfolg.

**Im Ende der Dresdener Schachtel.** Mit dem Wiederauftreten des Generalmusikdirektors von Schuch als Dirigent von „Tristan und Isolde“ nach monatelanger Pause ist die Schachtel endgültig beendet. Das Publikum empfing ihn mit stürmischem Beifall und brachte ihm zum Schluß eine herzliche Guldigung dar. Schuchs Zimmer im Opernhaus war mit Blumen und Lorbeerkränzen geschmückt.

**Die Memoiren der Schauspielerin Palmay** (Gräfin Alta Kinsky), die vor einigen Tagen erschienen und in den Auslagen aller Wiener Buchhandlungen zu sehen waren, sind von der Wiener Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Anlaß zu der Beschlagnahme bilden offenbar jene Stellen, die sich mit einem Mitglied des kaiserlichen Hofes beschäftigen.

**Hofkapellmeister August Richard** (ein geborener Karlsruher) erhielt bei dem von der „Deutschen Sängervereinigung“ (Verlag Karl Hochstein in Heidelberg) veranstalteten Preisausschreiben für neue Chorwerke den ersten Preis für seinen gemischten Chor „In den Kronen der Tannen“. Ein weiterer preisgekrönter Chor, „Die Nacht“, wurde vom Verlag gleichfalls zur Veröffentlichung angekauft.

**Manheimer Musikleben.** Unter den über ein Dutzend Männerchor-Vorbereitungen, die in den Monaten November und Dezember alljährlich Revue passieren, ragte das diesjährige Konzert des Lehrergesangsvereins durch ein ebenso gehaltenes Programm als treffliche Durchführung

### Sozialpolitische Rundschau.

#### Gesehentwurf über die Konkurrenzklausefrage.

Wie mitgeteilt wird, sind im Reichsjustizamt die Neuerungen sämtlicher Bundesregierungen über die Frage der Einschränkung der Konkurrenzklause jetzt sämtlich eingelaufen. Vorausgesetzt, daß die weitere Bearbeitung des Gesehentwurfes einen normalen Verlauf nimmt, wird der Gesehentwurf in Kürze den neuen Reichstag beschäftigen. Im vorigen Sommer sind schon die handelsrechtlichen durch den preussischen Handelsminister zur Abgabe von Gutachten zwecks Einschränkung des Gebrauches der Konkurrenzklause aufgeföhrt worden. Diese Gutachten waren bei der zuständigen Behörde bereits anfangs dieses Jahres eingelaufen. Fernerhin sind eine große Anzahl von gutachtlichen Neuerungen anderer interessierter Verbände z. B. Arbeitgeber- und Handlungsgesellschaften eingegangen, die sich gleichfalls eingehend zu der Frage äußern. Ueber die Einzelheiten der Bestimmungen des Gesehentwurfes läßt sich zurzeit noch nichts mitteilen.

#### Kaufmannserholungsheime.

Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime ging in den letzten Tagen aus Bayern wieder eine Reihe von Stiftungen zu, u. a. von der Bayerischen Versicherungsbank, A. G. München 5000 Mark und von der Firma Gebr. Freundlich, München, 2000 Mark. Aus der Prinz-Regent-Luitpold-Landesstiftung wurde ihr für das Jahr 1910/11 eine Spende von 4000 Mark überwiesen. Als Mitglieder traten bei: die Kgl. Bayerische Porzellan-Manufaktur Nymphenburg mit einem Beitrag von 1000 Mark, die Münchener Rückversicherungsgesellschaft mit 1000 Mark, Kommerzienrat Riermeier (Speyer) mit 1000 Mark.

#### Flasche des ersten Beamtenstreiks.

Wie mitgeteilt wird, ist der erste Streik, der nach dem Muster der sozialdemokratischen Arbeiter von dem Bund der technisch-industriellen Beamten ins Werk gesetzt worden ist, völlig gescheitert. Zwar streikten die 209 Beamten, die in den Ausland getreten waren, noch unentwegt weiter, und bemühten sich, dem Streik eine größere Ausdehnung zu gewinnen. Aber diese Bemühungen sind vergebens. Tatsächlich ist dieser Streik jetzt durchaus einseitig und besteht nur darin, daß die betreffenden Beamten fehlen. Die Stellen in der Industrie, die durch den Ausfall frei wurden, sind sämtlich wieder fast mehr als zwei Wochen befristet, so daß keinerlei Bedürfnis für die Kräfte der streikenden Beamten vorliegt.

### Was in der Welt vorgeht.

**Ein Lebensmüder.** Der Prinaier Sator aus Wiesbaden warf sich auf den Bahndörper kurz vor der Einfahrt eines Zuges in den Wiesbadener Hauptbahnhof. Ein Straßenwärter wollte den Lebensmüden fortziehen, der sich mit aller Gewalt dagegen sträubte und sich an den Schienen festhielt. Der Wärter mußte schließlich, um selbst nicht überfahren zu werden, loslassen. Der Zug jermalmte den Lebensmüden vollständig.

**Nach großen Unterforschungen** geföhrt. In Berlin ist seit Montag mittag der Profurist der Gasbetriebsgesellschaft Moabit A. Hampel nach Unterforschung von 70 000 bis 75 000 Mark flüchtig.

**In 3 Monaten 200 000 Mark verbracht.** Nachdem er ein Vermögen in Saas und Braus vererbt hatte, ist der 27jährige Student John Hue zum Hochstapler geworden. Aus dem Strafgewandnis in Karlsruhe wurde er, der 10. Straftatmann des Landgerichts I in Berlin vorgeführt. Er, der trotz seiner Jugend schon eine sehr ereignisreiche Vergangenheit hinter sich hat, ist der uneheliche Sohn eines englischen Arztes Dr. William Hue, der sich im Jahre 1888 in München aufhielt und dort die Bekanntschaft der Mutter des Angeklagten machte, die sich inzwischen wieder mit einem bekannten Tonkünstler in München verheiratet hat. Der Vater sorgte von England aus in mehr als ausreichender Weise für seinen Sprößling, den er später durch die Heirat der Mutter legitimierte. Der Junge wurde in einem vornehmen Pensionat untergebracht, besuchte das Gymnasium und sollte schließlich Medizin studieren. Er erhielt von seinem Vater als junger Student ein „Taschengeld“ von 800 Mark pro Mo-

nat. Man hatte zu Brahm's „Renaldo“ und der „Rhapsodie“ für Klavier und Männerchor gegriffen und erzielte dank der Mitwirkung zweier hervorragender Solisten, Frau Eiler-Rheaud aus München und Emil Pinks aus Leipzig, sowie des Hoftheaterorchesters nachhaltige Eindrücke. — Die Hochschule für Musik beginnt am Sonntag den Geburtstag ihrer hohen Protektorin, der Großherzogin Luise, durch eine Aufführung von Werken des Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen. Das Programm enthielt eine Klavierfantasie op. 2, eine Sonate für Violoncello und Klavier, Werke, die durch einen großen Gebankenreichtum fesselten, in denen sich aber ein auffallendes Mißverhältnis zwischen Inhalt und Form bemerkbar machte. Ungeteilte Zustimmung fanden die von Frau Kämpfer und Herrn Rehfuss aus Frankfurt gebotenen Lieder und Duette. Um die Durchführung der Instrumentalfücke machten sich Solocellist Müller und Pianist Rehberg verdient. — Eine nachträgliche Lizitierung veranstaltete die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Reich Wagner-Verbandes deutscher Frauen. Geheimrat Dr. Thode feierte in seiner an persönlichen Erlebnisse anknüpfenden Festsrede Akt 1. als schmerzenden Spielmann, 2. als ritterlichen Troubadour, 3. als weltabgewandten Franziskaner. Frau Marx-Kirsch, unsere geschätzte einheimische Pianistin, die Violinistin Hertha Legner aus Kopenhagen sowie die Damen Hajgren-Waag und Freund vom heiligen Hoftheater liehen Akt 1 in seinen Tönen zu Worte kommen. — Im zweiten Kammermusikonzert des neugegründeten Konzertvereins errangen die altherühmten „Böhmen“ mit Dvorak's C-dur-Quartett op. 61, Haydn's C-dur-Quartett op. 34, Nr. 2, sowie Beethoven's op. 59 in F-dur einen durchschlagenden Erfolg. F. W.

### Kunst und Wissenschaft.

**1. Eine Verhaftung wegen des Diebstahls der Mona Lisa.** Wie die Bresh-Centrale aus Paris meldet, habe der Untersuchungsrichter Drouin in der Mona Lisa-Sache im Hause eines Pariser Kunsthändlers eine schon lange verdächtige Person verhaften lassen. Man verpöndete sich von deren Festnahme eine endgültige Klärung des Diebstahls.

nal, mit dem er aber nicht nur nicht reichte, sondern auch noch Schulden machte, die dann von dem sehr vermögenden Vater bezahlt wurden. Da seine Hauptbeschäftigung im Gebrauchswarenstand und er die Vorlesungen ständig schwänzte, war er bald gezwungen, umzufahren. Seine Absicht, Jurisprudenz zu studieren, wurde jedoch durch den Tod seines Vaters vereitelt, der ihm ein Vermögen von etwa 200 000 Mark hinterließ. Der gerade 21 Jahre alt gewordene junge Mensch begann nun ein tolles Leben. Die erste Leidenschaft gab er die Kleintierzucht von 18 000 Mark aus. Seiner aus guter Familie stammenden Frau schenkte er an einem Tage für 30 000 Mark Schmuckstücke, die Hochzeitsreise verbrachte ebenfalls 30 000 Mark. Unterwegs bestellte er nebenbei auch noch für 18 000 Mark Wein. Nach der Rückkehr des wirklich „jungen“ Paares mietete er in Leipzig eine Wohnung für 4000 Mark und bestellte für 50 000 Mark Möbel, die auch geliefert und bezahlt wurden. Die Folgen dieses unangenehmen Geldverbrauchs war, daß er in kurzer Zeit vor dem Nichts stand, da er das Kunststück fertig gebracht hatte, in nicht ganz drei Monaten 200 000 Mark auszugeben. Mit dem flüchtigen Reste von einigen Hundert Mark in der Tasche unternahm er dann eine Reise nach dem Schwarzwald, wo er sich in verschiedenen Hotels als „Baron de Rothschild“ nebst Frau und Domestiken in das Fremdenbuch eintrug. Die Hotelrechnung beglich er in einem Falle mit einem Scheck auf eine Londoner Bank, auf den ihm der Hotelier noch 661 Mark herauszahlen mußte. Dieser Scheck wurde eben wie die übrigen, von der Londoner „Country-Bank“ nicht eingelöst, da er längst auf dem Totenstand lag. Der angegebene Baron de Rothschild wurde bald darauf entlarvt und von der Strafkammer in Karlsruhe zu 7 Monaten und 3 Wochen Gefängnis verurteilt, die er zurzeit verbüßt.

**Eingeschlossene Kinder verbrannt.** In einer Arbeiterwohnstadt in Danzig, in der zwei Knaben eines Aufsehers eingeschlossen waren, entbrach Feuer. Die Knaben im Alter von fünf und zwei Jahren, die jedenfalls den Brand verursacht haben, wurden als verbrannte Leichen aufgefunden.

**Erfroren.** Aus Insterburg telegraphiert man: Der Winter hat bei uns bereits mehrere Opfer gefordert. Im Stadte der Bischofsburg sind zwei Söhne des Typsetzmeisters Marquardt und der Schlosserlehrling Kujawa, im Hause bei Ortsbürger der Arbeiterlehrling Bohrer beim Schlittschuhlaufen ertrunken. In Janisch ist der sechszehnjährige Ortsrichter Damrad erfroren.

**Fleischvergiftung.** In Bolech, einem Orte Mittelböhmens, ist das greife Ehepaar Borchschil sowie deren Tochter und Schwiegermutter durch arsenikhaltiges Fleisch vergiftet worden. Die Eltern sind bereits gestorben. Das junge Paar ist schwer erkrankt. Es wird Giftmord vermutet. Der Täter ist unbekannt.

**Luftiger Ausgang einer militärischen Angriffsübung.** Als in der Umgebung des Forts von Romainville bei Paris die 5. Kompanie des 31. Linienregiments Angriffsmanöver auf die Befestigungen machte, hatte der kommandierende Offizier in sein Programm auch die Gefangennahme des Postens vor der Stellung aufgenommen. Diese Operation fiel aber sehr unglücklich aus, da der Soldat, gemäß seinen Weisungsstrukturen, Ernst machte und seine Waffe gebraucht. Ein Rekrut, der auf den Posten aufsprang, um ihm seine Waffe zu entreißen, wurde durch einen Gemeindeführer des Soldaten getötet. Eine Untersuchung dieser etwas unklaren Manövergeschichte ist eingeleitet.

**Gedezuge unglückliche Zustände** wurden in dem Zentralgefängnis von Agier aufgedeckt. Zwischen den Gefangenen, namentlich jenen, die sich noch in Untersuchungshaft befinden, und den Gefängniswärtinnen bestand ein ausgezeichneter, geschäftlich-freundschaftliches Verhältnis. Vor allem sorgten die Gefängniswärterinnen dafür, daß die Unterforschungsgefangenen mit der Außenwelt in enger Verbindung blieben, was zur Folge hatte, daß sie ihre Prozesse zu ihren Gunsten beeinflussen konnten. Dann verschafften die Wärter den Gefangenen Medikamente, die sie zu sich nahmen, wenn sie den Weg zum Gerichtshof antraten. Infolge dieser Medikamente bekamen sie dann sämtliche Lobtuchtsanfalle von sich tückender Eitelkeit, daß die Gerichtsarzte sie für geistesgekräftigt erklärten, was ihren Freispruch zur Folge hatte. Eine Räuberbande, die wegen eines großen Juwelenbierbstahls hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde, erhielt von den Gefängniswärtinnen wieder die geraubten Juwelen gestiftet, die dann von den Wärtern bei denen von der Bande bezeichneten Händlern verkauft wurden, wofür sie einen entsprechenden Anteil abbekamen. Sämtliche schuldige Wärter wurden verhaftet.

**Durch Ueberhebung des Dieners** eskaliert. Es wird gemeldet aus Belgrad: Der Bauer Bogarowitsch, der mit seiner Familie ein neues Haus bezogen hatte, erstigte infolge Ueberhebung des Dieners mit seiner Frau, Schwiegermutter und zwei Enten.

**Bandenangriff auf einen Eisenbahnzug.** Auf einen Eisenbahnzug, der Kunstwerte und andere wertvolle Gegenstände, die in mehreren Kirchen beschlagnahmt worden waren, befanderte, wurde in der Nähe von Diana in der Provinz Alentejo (Portugal) von einer Bande maskierter Leute ein Angriff verübt. Sie hatten Bäume über die Schienen gemorsen, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Die den Zug begleitenden Beamten waren bewaffnet, und es kam zu einem heftigen Kampf zwischen ihnen und ihren Angreifern, die schließlich die Flucht ergriffen, indem sie zwei Tote zurückließen.

**Sturm in Marokko.** Wie aus Saffi gemeldet wird, hat ein furchtbarer Sturm die Hafenanlagen von Saffi zerstört. Die Mole ist in einer Länge von 55 Metern weggerissen worden und die Flut hat sämtliche Baggermaschinen und sämtliche für den Hafenbau aufgestellte Apparate, die sich dort befanden, weggespült. Auch ein portugiesisches Segelschiff „Sao Miguel“, das im Hafen vor Anker lag, ist dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Mannschaft hat sich durch Schwimmen gerettet.

**Allerlei vom Tage.** Im Prozeß wegen der Rasendiebstahle auf dem Zentralgefängnis in Berlin lautet das Urteil gegen vier Overtreiber auf je ein Jahr Gefängnis. Die angeklagten Treiber und Arbeiter wurden zu Strafen von fünf bis zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Monate wurden jedem Verhafteten auf die Unterforschungszeit angerechnet. Die Angeklagten Wier und Kautz wurden freigesprochen. — Das einem französischen Offizier gehörige Schloß Bouilly bei Metz ist in Abwesenheit des mit der Dohut des Schlosses betrauten Aufsehers völlig ausgeraubt worden. Ein Dieb wurde verhaftet. — Henry Ingilby, der Repräsentant einer altadligen Familie von Yorkshire, erschoss sich auf seinem Landgut im Alter von 65 Jahren wegen unheilbarer Krankheit.

### Vom Wetter.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 7. Dez. 1911.**

Die bei Island gelegene Depression hat sich seit gestern erheblich vertieft und zugleich hat sie sich weiter nach Süden hin ausgedehnt, wobei sich über dem Kanal ein Teilminimum entwickelt hat. Das Hochdruckgebiet über dem Innern Rußlands besteht fort. Das Wetter war am Morgen im größten Teil Deutschlands heiter oder neblig, doch herrschte nur im Osten und in Südbayern Frost. Da das Ortsbarometer rasch fällt, so scheint sich die Depression wenigstens vorübergehend bei uns geltend zu machen; es ist deshalb meist trübes und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

**Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

Dez.	Barometer	Therm. (in Grad.)	Wind	Windgeschw.	Wolken	Stimmung
6. 9. 11.	756,5	3,4	5,2	90	90	wolkig
7. 9. 11.	752,2	2,4	5,1	98	—	bedeckt
7. 10. 11.	748,8	2,5	6,3	92	—	still

**Höchste Temperatur** am 6. Dez. 5,3, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,7. Niederschlagsmenge am 7. Dez. früh 0,0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 7. Dez. früh. Schwaneninsel 86, gefallen 4, Rehl 163, gefallen 2, Maxau 318, gefallen 2, Mannheim 290, gefallen 4 cm.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte** vom 7. Dez. 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. (in Grad.)	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Borlum	761	+ 4	SW	3	bedeckt
Hamburg	764	+ 3	SW	2	Nebel
Speyer	767	+ 3	SW	3	wolkig
Kiel	778	+ 2	SW	4	bedeckt
Hannover	764	+ 4	SW	3	bedeckt
Berlin	766	+ 0	SW	3	bedeckt
Dresden	768	+ 2	SW	2	heiter
Breslau	770	+ 0	SW	2	Nebel
Magdeburg	764	+ 5	SW	2	bedeckt
Frankfurt (M.)	765	+ 3	SW	3	bedeckt
Karlsruhe (S.)	765	+ 3	SW	1	bedeckt
München	769	+ 3	SW	4	Nebel
Zugspitze	750	+ 6	SW	5	heiter
Saalfeld	752	+ 8	SW	7	bedeckt
Aberdeen	748	+ 5	SW	4	Nebel
Le d'Azur	759	+ 6	SW	3	bedeckt
Paris	758	+ 5	SW	3	bedeckt
Brüssel	759	+ 1	SW	5	Nebel
Lissabon	735	+ 5	SW	4	bedeckt
Copenhagen	736	+ 4	SW	4	Nebel
Christiansund	758	+ 4	SW	4	wolkenlos
Oslo	763	+ 5	SW	5	bedeckt
Kopenhagen	765	+ 3	SW	3	Nebel
Stockholm	769	+ 3	SW	2	bedeckt
Haparanda	773	+ 3	SW	4	Schnee
Archangel	781	+ 2	SW	1	bedeckt
Petersburg	779	+ 2	SW	1	Schnee
Draga	776	+ 3	SW	2	bedeckt
Warschau	773	+ 3	SW	3	bedeckt
Wien	770	+ 0	SW	3	Nebel
Bonn	766	+ 9	SW	3	Nebel
Genève	767	+ 11	SW	2	bedeckt
Genua	764	+ 12	SW	2	wolkenlos
Brindisi	769	+ 10	SW	1	bedeckt
Triest	770	+ 5	SW	1	—
Ugento	770	+ 5	SW	1	—
Nizza	770	+ 5	SW	1	—
Barcelona	763	+ 6	SW	6	heiter

Mit Ausnahme von Zugspitze und Säntis sind die Barometerstände auf dem Meerespiegel reduziert.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Mit einem dieser Nummer beigelegten Prospekt laden die bekannte Firma Blal & Freund in Breslau u. a. zu einem Weihnachtskonzert mit freiem Eintritt ein, worauf wir unsere verehrl. Leser aufmerksam machen.

**In den altägyptischen Königsgräbern** und Ruinen hat man unter anderem auch Gerste gefunden. Als man die etwa 3000 Jahre alten Körner in die Erde säete, gingen sie gut und kräftig auf, als ob es ganz frischer Samen wäre. Ein überraschender Beweis für die ungeheuren Lebens- und Reimkräfte, welche in der Gerste schlummern. Diese Kräfte zu wecken, zu entwickeln und für die Ernährung der Menschheit nutzbar zu machen, war man von jeher bemüht. Besonders durch den „Mälzung“ genannten Reimungsprozeß kommen die für die Kräftigung und Anregung unseres Körpers wertvollen Stoffe zur Entfaltung. Daher die Bedeutung des Malzes für die Herstellung gesunder, kräftiger und erfrischender Getränke, wie z. B. des Kaffeeersatzes Malzcaffee, der infolge seiner ausgezeichneten Eigenschaften zu einem selbständigen und wichtigen Faktor in unserer Volksernährung geworden ist.

Für Aufbewahrung von unverlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Beantwortlich für die Redaktion: Joseph Straub; für den Anzeigenteil: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

**KÖNIGL. PATENTMÄSCHINEN**  
Königliche Hof- und Maschinenfabrik  
Königsplatz 10, Karlsruhe  
Vorzügl. Qual., eleg. Formen, billig. Preise.

**Blackners**  
Modhaus für Hüte und Mützen  
Lammstr. 6, Eckhaus Kuckersstr.  
Hüte werden gerne gekauft.  
Vorzügl. Qual., eleg. Formen, billig. Preise.

**Georgii's Graziella**  
Vorzügl. 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

empfeht  
Porzellan-, dekorierte  
**Haus Köchlin** Kaffee- u. Teeservice  
Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr. Neue Formen. — Prima Qualität.

Beim Gebrauch von



**KAISER OEL** nicht explodierbarem Petroleum  
Ist selbst beim Umfallen oder beim Zertrümmern der Lampe eine Explosions- u. Feuergefahr ausgeschlossen  
Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.  
Laut Gutachten erster Autoritäten  
**das beste Petroleum**

Alleinige Fabrikanten:  
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen  
Garantiert echt zu haben im Engros-Verkauf bei:  
**Christian Riemp in Karlsruhe.**

Niederlagen bei:

Jul. Dehn Nachf., Zähringerstraße 55.	Herm. Moesch Nachf., Lessingstr. 5.
Otto Fischer, Karlstraße 74.	Bernh. Ocer, Waldstraße 5.
Karl Hager, Karl-Friedrichstraße 22.	Fritz Reis, Luisenstraße 68.
W. Harlfinger, Leopoldstr. 30.	Carl Roth, Herrenstraße 26.
Max Hofheinz, Luisenstraße 8.	Emil Schäfer, Bismarckstraße 33.
Gebr. Jost Nachf., Kronenstraße 28.	Wih. Tscherning, Amalienstraße 19.
A. Kintz Nachf., Sofienstraße 128.	Drogerie Vetter, Zirkel 15.
Rudolf Langer, Waldhornstraße 4.	A. van Venrooy, Sofienstraße 45.
Lebensbedürfnisverein.	Drogerie Walz, Kurvenstraße 17.
J. Loesch, Herrenstraße 35.	Oskar Gorenflo, Durlach.

Grosse Posten  
**Damen-Konfektion**  
weit unter Preis.  
**Geschw. Knopf.**

**Platina-Räucher-Lampen**  
die verschiedensten neuesten Formen u. Systeme = einfache u. reichere Ausstattung  
empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen



Grossherzogl. Hoflieferant  
**Friedrich Blos**  
Kaiserstrasse Nr. 104, Herrenstrasse-Ecke.  
Fernsprecher Nr. 213.  
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie.

**Thee**  
ff. Ceylon-Orange-Peköe Pfd. 3.50  
fein aromatisch u. sehr ausgiebig  
deutsche Mischung Pfd. 3.20  
mild, aromatisch und ausgiebig  
Spitzen-Thee Pfd. 2.00

V. Merkle Karlsruhe  
Kein Washtag ohne  
**Dr. Gentner's**  
Vellchenseifenpulver  
„Goldperle“  
da jedes Paket so ein schönes u. praktisches Geschenk enthält  
All. Fabr. Carl Gentner, Göppingen.

Wer an **Haarausfall**  
leidet, schicke seine Adresse an  
**Chem. Laboratorium**  
Erfurt 2, Marktstr. 1a.

Akten- und Notenschränken  
von 28 M an.  
**Fabrik Stolzenberg**  
Musterlager: Waldstrasse 13.  
Vertreter: A. Füller.  
Telephon 1719.

**JEANKISSEL**  
Hoflieferant  
Kaiserstraße 150 Telephon 335  
empfiehlt  
*Holl. Schellfische, Kabeljau, Merlan, Rotzungen, Seezungen, Turbot, Heilbutt, Felchen, Zander, Rheinsalm (das feinste, was existiert).*  
Frische Austern, Hummern, Malossol-Caviar (von direktem Bezug), Gänseleber-Terrinen und -Pasteten.  
Fischräucherwaren und -Marinaden.  
Junge Gänse, Enten, Poularden, Kapauern, Hahnen.  
Obst- u. Gemüse-Konserven (bei Posten erhöhten Rabatt).  
Frische Gemüse, neue Süd- und Dessertfrüchte.  
Backartikel in nur besten Qualitäten.  
Weine, Liköre, Sekt.  
Alles in größter Auswahl.  
Rabattmarken. Sorgfältiger Versand.

**Karlsruher Lebensversicherung a. G.**  
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.  
Ende 1910 Bestand: 705 Millionen Mark.  
Abschlüsse seit Beginn: 1250 Millionen Mark.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt grosse Auswahl  
**Friedrich Blos** **Fantasie-Figuren**  
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke. = Neuheiten erster Fabriken. =

**Weihnachts-Ausstellung**  
von  
**Spielwaren und Korbwaren**  
bei  
**F. Wilhelm Doering**  
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Die ständige Zunahme meiner werten Kundschaft beruht nicht auf riesenhafter  
**Reclame**  
sondern bürgt für die Gediegenheit und Preiswürdigkeit meiner bestbewährten Fabrikate.  
Ich halte deshalb mein reichhaltiges Lager in neuen und gebräuchlichen  
**Pianos, Flügeln, Harmoniums**  
ohne jeden Kaufzwang bestens empfohlen.  
Gebrauchte Pianos von 180 M an, neue Pianos von 420 M an, Flügel-Harmoniums von 130 M an.  
**Heinr. Müller,**  
Pianoslager u. Reparaturwerkstätte  
nur Wilhelmstraße 4a.  
Umtausch gespielter Instrumente. Weitgehendste Garantie. Reparaturen. — Stimmungen. Teilzahlung gestattet.

**Schulranzen und Mappen**  
in bekannt solider Sattlerware, in Kindleder von M. 5.90 an, empfiehlt  
**B. Klotter, Sattlerei,**  
Kronenstrasse 25.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Spiegel**  
Hierin das Beste mit Rahmen für jeden Geschmack; ebenso alle Reparaturen bei billiger Berechnung  
empfiehlt  
**Hofglaser Lindner,**  
Waldstraße 9, beim Turnverein.

**Mundharmonika<sup>®</sup> Ziehharmonika<sup>®</sup>**  
echte Knittlinger Instrumente, nur Ia Qualitäten.  
**Fritz Müller, Musikalienhandlung,**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen Hauptpost u. Hirschstr.  
Telephon 1988. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 1988.  
Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

**Haus Köchlin** zeigt in 8 großen Schaufenstern täglich wechselnd **NEUHEITEN** der diesjährigen **Weihnachts-Saison.**  
Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.

**Zur Weihnachts-Bäckerei:**

**ff. Blütenmehl** in Handtuchfäcken (rot gestreift) 5-Pfd. Säcken **95 Pfg.**  
**ff. Konfektmehl** in Handtuchfäcken (blau gestreift) 5-Pfd. Säcken **1.05 M.**

**Mehl**

nur reelle süddeutsche Mahlung

**0-Mehl 5 Pfd. 85** **1-Mehl 5 Pfd. 80**

**Eier**

fachmännisch durchleuchtet  
**Roeh., 10 Stk. 73 Pfg.**  
**Sieb., 10 Stk. 83 Pfg.**

**Bitronen**

schönste, gelbe,  
Stück **5 Pfg.**

**Bitronat**

**60 Pfg.**

**Orangeat**

**60 Pfg.**

**Bierschnitze**

**20 Pfg.**

**Zwetschgen**

**32 und 40 Pfg.**

entfeinte

**50 Pfg.**

**Kranzfeigen**

**28 Pfg.**

Bei **Mehrabnahme** (Preise ab Filialen)

**Zucker**

1a gemahlene Raffinade  
**30 Pfg.**

**Perlzucker**

und  
**Hagelzucker 32 Pfg.**

**Cafelbutter**

**1.50**

**Schmalz**

garantiert rein  
amerikan., **63 Pfg.**

garantiert rein  
deutsches, **70 Pfg.**

**Pflanzenfett**

**55 Pfg.**

**Palmin u. Palmona**

**Margarine**

Süßrahm, **72 Pfg.**

**Marke „Gsbu“**

das beste am Markt  
**95 Pfg.**

Bester Ersatz für die teure  
Cafelbutter.

**Bakpulver**

**Vanillinzucker**

Marke Dettler u. Eiermann  
3 Pakete **25 Pfg.**

3 Pakete **20 Pfg.**

bei 3 Pfd. 1 Pfg. pro Pfd. billiger  
" 5 " 2 " " " "  
" 10 " 3 " " " "

Extra-Preise bei Mehrabnahme gelten nur vor Weihnachten.

**Mandeln**

1a gewählt **1.20 M.**  
Pfund  
1a hand-  
belebene Pfd. **1.40 M.**

**Haselnußkerne**

Pfund **85 Pfg.**

**Korinthen**

Pfd. **40 u. 50 Pfg.**

**Rosinen**

Pfd. **40 45 u. 60 Pfg.**

**Sultaninen**

Pfd. **70 u. 80 Pfg.**

**Blockschokolade**

garantiert rein Kakao u. Zucker  
in 1/4 Pfd.-Blöcken  
Pfund **80 Pfg.**

**Amonium**

(Girchhornfals)  
in **5 Pfg. u. 10 Pfg.-Paket**

**1/4 Pfd. 20 Pfg.**

im ganzen Pfd. **65 Pfg.**

**Sämtliche Gewürze**

Anis, Fenchel, Zimt etc.  
bei folgeb. Artikeln: Mandeln,  
Haselnußkerne, Nüsse,  
Rosinen, Sultaninen,  
Korinthen, Orangeat,  
Bitronat, Margarine,  
Schmalz, Pflanzenfett.

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.

60 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg.

Berand nach auswärts nur gegen Nachnahme ab Versandabteil. Rheinhafen.

NB. An den zwei letzten Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Geschäfte auch nachmittags geöffnet.

**Druckarbeiten** jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung  
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Großherzogl. Hoflieferant  
Kgl. Schwed. Hoflieferant  
**Friedrich Blos**  
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
Kaiserstraße 104, Herrstr.-Ecke,  
Fornrecher Nr. 213.

empfiehlt grosse Auswahl in allen Preislagen

**1a Solinger Stahlwaren:**

Obst-Messer, -Gabeln, Besteck-Garnituren, Fisch-Bestecke,  
Kaviar-, Krebs-, Käse-, Butter-Messer, Kummer-Gabeln,  
Geflügel-Transchierscheren, Fleisch-, Brot-Gabeln etc.



**PHOTOGRAPHIE**

**HERMANN SCHMEISER**

Amalienstr. 85, neben Gasthaus zur „Rose“

Moderne Porträts — Gruppen- und Kinderaufnahmen  
**SPEZIALITÄT: VERGRÖßERUNGEN**

Sonntags geöffnet von 9 bis 5 Uhr und Werktags von 8 bis 7 Uhr abends  
Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten

Telephon 2489

**Briefpapiere**

moderne Farben und Formate — offen und in Kassetten — empfiehlt in großer Auswahl

**Ludwig Erhardt, Papierhandlung,**

Telephon 1669.

Erbsenstr. 27, Ecke Bürgerstraße.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Kinder-Stiefel**



Marke

**Bally**

sind in

**Passform**

und

**Qualität**

die besten.

Alleinverkauf  
für Karlsruhe:

**Loew-Hölzle**

Schuhwarenhaus  
Kaiserstr. 187.

**Franz Mappes**

jetzt Kaiserstrasse 172

zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:



BRENNABOR

**Fahrräder Brennabor etc.**

**Nähmaschinen Original-Viktoria**

Haid & Neu und Junker & Ruh



Besteingerichtete  
**Reparaturwerkstätte**  
mit elektr. Betrieb

Billigste Preise



**Kinder-Fahrräder**  
und Nähmaschinen

und sämtliche Zubehörteile

Günstige Bedingungen

**Strick- und Waschmaschinen — Beste Fabrikate**